

b) Das Königreich Bulgarien

umfaßt das Land zu beiden Seiten des Balkan. Die Donau bildet seine Grenze gegen Rumänien.

Die Hauptstadt Sofia (85 000 E.) liegt im W des Landes, an dem großen Verkehrswege von Wien nach Konstantinopel, ebenso wie Philippopol, der Hauptort Südbulgariens, wo in weiten Rosengärten (Bild 55, S. 119) das kostbare Rosenöl gewonnen wird.

c) Das Königreich Serbien.

Serbien ist hauptsächlich das Gebiet der Morawa. Es liefert viel Getreide, Pflaumen und Wein und ernährt in seinen ausgedehnten Eichenwäldern große Schweineherden.

Die Hauptstadt ist das befestigte Belgrad (80 000 E.), in günstiger Verkehrslage an der Einmündung der Save in die Donau

d) Das Königreich Montenegro.

Die Residenz des Königs ist das kleine, dorfähnliche Cetinje [zettinje].

e) Das Königreich Griechenland.

1. Teile. Das Königreich Griechenland besteht aus einem nördlichen Festlandsteil und der südlichen, reich gegliederten Halbinsel Peloponnes, sowie aus vielen Inseln im Ägäischen und im Ionischen Meere.

2. Bevölkerung. In ihren Gesichtszügen weichen die heutigen Hellenen sehr ab von denen, die die alten Bildwerke uns zeigen; denn viel fremde Beimischung ist in das Volk eingedrungen. Die Griechen haben am Anfange des 19. Jahrhunderts in siebenjährigem heldenmütigen Kampfe die Türkenherrschaft abgeschüttelt. Seit jener Zeit ist ein freilich nur sehr langjames Wiederaufblühen des Landes bemerkbar.

3. Erzeugnisse. Ein Drittel des Landes ist ganz unbebaut, vom Rest nehmen Weiden den größten Teil ein. Der junge, spärliche Waldwuchs wird durch die zahlreichen weidenden Ziegen vernichtet oder doch mit Vernichtung bedroht. Aber namentlich auf den Ebenen und an den Küsten zeigt sich neues Leben und Gewerbefleiß; es blühen Schifffahrt und Fischerei. Die wichtigste Frucht sind die Korinthen¹, mit deren Ertrage Griechenland das mangelnde Korn bezahlt, dazu kommen als Handelsgegenstände Wein, Öl, Feigen und Schwämme.

4. Städte. Die größte Veränderung hat Athen erfahren (Bild 57), denn aus dem schmutzigen Städtchen von 4000 E. im Jahre 1830 ist eine Großstadt von 175 000 E. erwachsen, die sich mit breiten, neuen Straßen zumeist an der Nordseite der Akropolis ausdehnt. Von diesem alten Burgfelsen blicken noch herrliche Überreste einer großen Vergangenheit auf die neue Stadt hinab. Eisenbahnen führen nach dem 6 km entfernten Piräus, das wieder zum Haupthafen Griechenlands

¹ Kleine, kernlose Weinbeeren, die im reifen Zustande nicht genießbar sind.